

zeitemsprung^{.ORG}

DIE ASG SCHÜLERZEITUNG

INTERVIEW

YOUNGSTER MEETS YOUNGSTAR

Dominik Mischko im
Interview mit Luxus-
makler Marcel Remus

KOMMENTAR

1620% UNGLEICH- HEIT IM PREIS

Busticket für Studis
billiger als für uns
Q11 und Q12 Schüler

REPORTAGE

AUCH DU BIST EIN HOMO

Über eine Krankheit,
die keine mehr ist,
aber noch existiert

MARCEL REMUS

**VOM
GYMNASIASTEN**

WAR AN EINEM BAYERISCHEN GYMNASIUM und katapultierte sich in einem gigantischem Tempo zum Shootingstar der europäischen Immobilienmakler. In einem kurzen Review zeigen wir vor dem Interview, welche Wege er in den letzten 10 Jahren durchlaufen hat.



© FOTO
MARCEL REMUS

MIT 17 10te Klasse Gymnasium. Austauschschüler an der High School in Denver, Colorado, USA.

MIT 18 High School Senior Class mit Abschluss High School Diploma.

MIT 19 Ausbildung in Deutschland zum staatlich anerkannten Fremdsprachenkorrespondenten in Englisch und Spanisch mit Schwerpunkt Wirtschaft. Spanischsprachkurse an der Universität in Barcelona.

**ZUM
LUXUSMAKLER**

MIT 19 Fernstudium an der European University Barcelona, International Business and Marketing. Auswanderung von Deutschland auf die Insel Mallorca. Springreiter, Pferdetrainer sowie Dressurreiter bei Apassionata, der größten Pferdegala in Europa.

MIT 20 Anstellung als Real Estate Agent auf Mallorca. Balearen Meister im Dressurreiten.

MIT 23 Selbständigkeit und Gründung von Marcel Remus Real Estate Mallorca.

MIT 27 Eröffnung des ersten Franchise-Unternehmens in Hamburg.



MARCEL REMUS

2014

"MATHE
HASSE
ICH BIS
HEUTE!"

© BILD
MARCEL REMUS

DOMINIK MISCHKO MIT MARCEL REMUS →
IM INTERVIEW

YOUNGSTER MEETS YOUNGSTAR

DOMINIK MISCHKO (17) IM INTERVIEW MIT
DEM LUXUSMAKLER **MARCEL REMUS** (27).

Marcel Remus ist seit 2009 selbstständiger Immobilienmakler und Inhaber von Marcel Remus Real Estate Mallorca. In Deutschland kennt man ihn aus der TV-Sendung "mieten, kaufen, wohnen". Wie er zum »jüngsten erfolgreichsten Luxusmakler in Europa« wurde, welches Vorbild er hat, mit welchen Prominenten er verkehrt, wie gut er im Gymnasium in Mathematik war, was er von Social Media wie Facebook und Co. hält und welche Tipps er uns, der Generation Y, geben kann, wollte Dominik Mischko von ihm wissen.

DAS INTERVIEW IM FEBRUAR 2014

DOMINIK

Eigene Gefühle zu beschreiben ist nicht so einfach, aber versuch mal, uns »Otto Normalbürgern« zu beschreiben, wie es ist, »der jüngste, erfolgreichste Luxusimmobilien-Makler in Europa« zu sein?

MARCEL

¡Hola! (lacht dabei) - das klingt erst mal sehr arrogant und eingebildet und das bin ich ganz und gar nicht. Den Titel des »jüngsten selbstständigen Luxusmaklers in Europa« hat mir RTL eigentlich in den TV-Beiträgen aufs Auge gedrückt. Ich muss aber dazu sagen, dass mir bisher leider noch kein anderer Makler in meinem Alter begegnet ist, der auch als Selbständiger Luxusimmobilien verkauft. „Leider!“, weil ich mich extrem gerne auch mal mit jemandem austauschen würde, der genau das Gleiche erlebt und gemacht und gewagt hat wie ich. Bisher war es immer so, dass viele Makler jung oder alt mit mir reden oder mich kennen lernen wollten, um sich Tipps zu holen. Viele fragen immer, wie ich das alles gemacht habe. Für mich ist das ja ganz normal. Ich arbeite und habe jeden Tag Spaß daran. Meinen Job sehe ich auch nicht als Job, sondern eher als Passion. Trotzdem muss ich ganz klar zugeben: Alles was mir in den letzten fünf Jahren so passiert ist, ist hin und wieder immer noch verrückt und märchenhaft - all die Leute, die ich kennenlernen durfte, die Events, die ich besuchte und die Immobilien, die ich verkaufen konnte ... einfach traumhaft.

DOMINIK

Mit 20 hast du als Angestellter in deiner Mittagspause die erste Immobilie verkauft. Dazu gibt es sicher eine emotionale Story?

MARCEL

Mein allererster Immobilienverkauf ist für mich natürlich bis heute immer noch etwas ganz Besonderes. Ich weiß auch noch ganz genau, wie das ablief. Ich saß mittags ganz alleine im Büro, meine Kollegen waren alle auswärts zum Essen. Plötzlich kam ein Spanier ins Büro, ein Mallorquiner. Dem sollte ich nun Exposés und alle Fotos von Wohnungen zeigen, bis zu einem Budget von 450.000 Euro. Zum Glück konnte ich dem Kunden mit meinem gebrochenen Spanisch alles erklären. Für den nächsten Tag hatte ich einen Termin zur Besichtigung ausgemacht. Dadurch, dass ich aber selbst so überzeugt war von dem, was ich präsentiert hatte, konnte ich auch meinen Kunden überzeugen. Vier Wohnungen hatte ich präsentiert. Nach ein paar Tagen schickte er mir per Mail ein Angebot für eine der Immobilien. Das war alles spannend! Deal or no Deal? Und es war Deal - der Kunde wollte kaufen! Der erste Vertrag war unterzeichnet. Vier Wochen später wurde der Kauf beim Notar abgewickelt und ich hatte meine erste Provision verdient! Mit knapp 20 Jahren! Zur Belohnung und weil es echt nötig war, hab ich mir von meinem ersten Geld ein eigenes kleines Auto gekauft. Peugeot 107! Aber immerhin hatte ich jetzt mein eigenes Auto!

DOMINIK

Apropos Mittagspause. Was machst du heute als Unternehmer in der Mittagspause?

MARCEL

Meine Mittagspause verbringe ich meistens – wenn ich auf Mallorca bin – mit meiner Assistentin. In der Regel reden wir dann in der »Pause« auch fast nur über private Dinge und weniger über Geschäftliches. Aus Zeitmangel essen wir mittags sehr oft Fastfood, like Döner oder Tapas. Nicht wirklich vorbildlich, aber ein gesünderes Mittagessen steht bei mir 2014 auf der Ziel-Liste ganz oben! (augenzwinkernd)

DOMINIK

Du warst erfolgreicher Dressurreiter, Trainer und mit deinem Pferd Miro sogar eines der Highlights bei der berühmten Pferdeshow Apassionata. Tierarzt zu werden war mal dein ursprünglicher Berufswunsch. Wieso hast du dich neu orientiert und für den konträren Weg, hin zum Immobilienmakler, entschieden?

MARCEL

Dass ich nun Immobilienmakler geworden bin, ist ein Riesen-Zufall. Ich liebe den Reitsport und habe 13 Jahre lang jeden Tag sehr hart und viel trainiert. Dressur bin ich bis zur höchsten Klasse Grand Prix geritten und auch als Springreiter war ich ziemlich erfolgreich. Als Reiter bei der größten und erfolgreichsten Pferdegala in Europa mitzuwirken war eine super Erfahrung und dadurch habe ich mir damals das Auswandern nach Mallorca finanziert. Dennoch kann man als Reiter oder Trainer kaum wirklich viel Geld verdienen. Somit war schnell für mich klar, dass ich das eher als Hobby mache und hin und wieder Pferde und Reiter ausbilde und trainiere. Mittlerweile habe ich nur noch ein Pferd auf Mallorca und reite unregelmäßig, da mir aus Jobgründen einfach die Zeit und Ruhe fehlen! Durch diesen besonderen Sport habe ich aber vieles gelernt: Disziplin, Ausdauer, Gelassenheit und Verantwortungsbewusstsein. All diese mir wichtigen Eigenschaften habe ich durch den Reitsport gelernt und das bringt mich auch Tag für Tag ein bisschen weiter nach vorne.

02

03

04

01

05

DOMINIK

Mathematik ist seit der G8 Schulreform ein Pflichtprüfungsfach. Und da nicht jeder ein Mathe-Genie sein kann, behindert dies die gewohnte Menge an 1-Komma-Abiturabschlüssen. Wir wollen nicht in die Tiefe gehen, aber Mathe war nicht dein bestes Fach. Was kannst du im Schüler-Rückblick als erfolgreicher zahlenhantierender Unternehmer von Heute, der »Mathematik-oktroierten« Jugend für die Zukunft mit auf den Weg geben?

MARCEL

Oh ja! Mathe hasse ich bis heute! Wenn ich überlege, wie ich mich früher in der Schule regelrecht abgekämpft habe mit diesem Fach! Und ich wusste damals schon, dass ich niemals Physiker, Chemiker oder Mathematiklehrer werden würde! Somit hatte ich auch nie die Motivation und ehrlich gesagt, auch nicht das richtige logische Denken da durchzublicken. Heute reicht Plus, Minus, Mal, Geteilt- und Prozentrechnung um meine Provision auszurechnen. Ich finde auch immer noch, dass alle Schüler bis zur siebten Klasse ganz normalen Mathematikunterricht haben sollten und danach sollten die Schüler Fächer oder Richtungen wählen können, die ihnen auch liegen und woran sie Spaß haben. Wenn einer total schlecht in Mathe, Englisch und Bio ist, aber eine Mega-Performance im Sport- oder Kunstunterricht hinlegt, dann liegt es doch auf der Hand, dass derjenige sich beruflich dann auch irgendwann mal in diese Richtung orientiert. Ich würde vieles ändern im Schulsystem, aber das ist ein Thema für sich! Viel wichtiger finde ich es auch, den Schülern mehr vom echten Leben, vom Businessleben zu lehren. Es wäre doch viel sinnvoller, Fächer einzuführen, in denen Schüler lernen, einen Businessplan zu schreiben, um sich später selbstständig zu machen und um Arbeitsplätze zu schaffen.

06

DOMINIK

Dein Lebenslauf zeigt uns einen andersartigen Weg vom Gymnasium in die Berufswelt. In unserem G8 Bildungssystem wird uns Mainstreaming beigebracht – Abitur mit Bestnote, Studieren nach Wirtschaftslage und Fachkräftemangel sowie möglichst viele kostenlose Praktika zu absolvieren. Dies alles, um einen tollen makellosen Lebenslauf vorlegen zu können. Welches kreative Schulfach müsste es geben, damit wir nicht alle zu »Maschinenwesen und Mainstreamern« werden?

MARCEL

Wie bereits in der vorherigen Frage erwähnt, würde ich einiges anders machen im Schulsystem. Der Lehrplan müsste meiner Meinung nach internationaler gestaltet werden. Es müsste schon ab der siebten oder achten Klasse Fächer geben, in denen ausführlich über Geschäftsentwicklung, International Business, Development, Motivation, Public Speaking und Zeitmanagement gesprochen wird. Außerdem sollte man Schüler in ihren Stärken mehr fördern! Ich wurde oftmals total runtergemacht in der Schule, weil ich nun mal leider weder in Physik noch in Mathe der Hellste war. Ich fühlte mich oft so demotiviert und hatte teilweise eine richtige Null-Bock-Einstellung. Oftmals waren die Lehrer auch so gestresst (Lehrplan!) oder überfordert (Schülerzahl!), dass sie einen auch indirekt blockiert haben. Ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich keine schöne Erinnerung an meine Zeit im Gymnasium habe und das ist eigentlich schade.

07

DOMINIK

Der Immobilien-Tycoon Donald Trump hat mal gesagt: „Bemühe Dich nach Kräften, das zu werden, was Du werden willst, sonst kann es sein, dass Du letztendlich etwas wirst, das Du lieber nicht geworden wärst!“. Mr. Trump ist bekanntlich dein Vorbild. Was treibt dich an, so erfolgreich zu werden wie er?

MARCEL

Ich habe irgendwann mal ein Buch von ihm gelesen und ich fand die Art und Weise interessant, wie er die Dinge angepackt hat, wie er die Probleme löste und vor allem nie die Motivation verlor. Besonders in nervenden Zeiten, wenn die lieben Fachgenossen und Neider wieder versuchen, mir das Leben schwer zu machen, ist es hilfreich ein paar Seiten zu lesen um ganz schnell wieder zu wissen, warum und wozu man das Business macht.

Auch ich wurde im Laufe der letzten Jahre immer wieder von jungen Menschen gefragt, wie mein Weg nach oben so aussah und wie ich das alles so gemacht habe. Darum schrieb ich vor drei Jahren ein E-Book mit dem Titel »Mein Leben«. Der Leser findet hier meine Sichtweisen, meine Erfahrungen sowie Tipps und Tricks, die zum Geschäft gehören. Schaut doch einfach mal rein unter: www.marcelremusblog.com

DOMINIK

Du zeigst dich öfter als Wohltäter und engagierst dich unter anderem für „Ein Herz für Kinder“ und „Power Child“. Angefangen hat alles in deiner USA-Zeit mit der Elton John AIDS Foundation. Wie kamst du damals als noch »No-Name« an Sir Elton John heran, der seitdem zu deinen besten Freunden zählt?

MARCEL

Man muss einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Ein gutes, internationales Netzwerk haben und man sollte nicht auf den Kopf gefallen sein. Viele Momente in meinem Leben hatten mit Glück zu tun, aber ich denke auch die Art und Weise, wie ich mit Menschen umgehe, andere behandle und auch selbst auftrete, ist entscheidend. Mittlerweile treffe ich Leute wie Elton John, Elizabeth Hurley, Paris Hilton und die Mutter von Naomi Campbell regelmäßig. Man kennt sich, man tauscht sich aus und diese Leute wissen auch, was ich auf Mallorca mache. Besonders Elton John hat mir hier und da schon so einige interessante Türen geöffnet und wichtige Kontakte vermittelt. Für die RTL Stiftung „Wir helfen Kindern“ habe ich letztes Jahr eine fünfstellige Summe gespendet, weil ich der Meinung bin, dass man auch teilen können sollte, wenn es einem gut geht. Andere kaufen sich in meinem Alter noch ein Auto oder hunderte PlayStation-Spiele und ich finde es eben wichtig und sinnvoll, Gutes zu tun. Speziell dieses Jahr werde ich im August eine große VIP Veranstaltung auf Mallorca organisieren und alle Sponsorengelder zu 100 Prozent an die Axel Springer Organisation „Ein Herz für Kinder“ weiterleiten.



08

DOMINIK

In deinem Leben gab es sicher viele „Wow“-Momente. Kannst du uns deinen bisher außergewöhnlichsten und deinen schönsten Moment erzählen?

MARCEL

Es gab in meinem noch relativ kurzen Leben echt viele tolle Momente. Im Alltagstrott vergisst man leider recht schnell die Freuden – da muss ich noch daran arbeiten. Aber ein besonderer Moment war natürlich die Opening Party meines eigenen Unternehmens »Marcel Remus Real Estate«. Der Startschuss sozusagen in eine Zukunft der Ungewissheit.

09

FORTSETZUNG VON 09 | **MARCEL**

Ich wusste ja wirklich nicht, ob das alles gut gehen würde. Heute bin ich extrem glücklich und freue mich jeden Tag, dass das alles so gut geklappt hat und immer noch funktioniert. Der Moment als ich den ehemaligen US-Präsident Bill Clinton in Wien treffen durfte, war auch ein extrem besonderes Ereignis. Auch beim Dreh von „mieten, kaufen, wohnen“ hatte ich mit meinem Kamerateam unfassbar „geile“ Momente. Über 900 Stunden habe ich in den letzten Jahren mit dem gleichen Team gedreht und zusammengearbeitet. Das bindet und alle sind sowas wie eine zweite Familie für mich geworden. Aber speziell der Schritt ins Ausland und für immer nach Mallorca auszuwandern, war extrem hart und eine echte Herausforderung. Es gab schon viele besondere und spannende Phasen in meinem Leben und jeder kann an seinen eigenen Wow-Momenten arbeiten. Mein »weises« Motto hierzu: „Wach auf, dein Leben wartet!“

10

DOMINIK

Freizeit und Beruf lassen sich bei Unternehmern schwer trennen. Wenn du mal sowas wie Freizeit in unserem Sinne hast, womit bringst du sie am meisten?

MARCEL

Leider hab ich so gut wie keine freie Zeit für mich selbst. Entweder bin ich mit Kunden unterwegs oder auf Reisen. Allein im Jahr 2013 war ich an die 80 Mal mit dem Flugzeug unterwegs. Aber trotzdem nehm ich mir regelmäßig Auszeiten und gehe zwei Mal die Woche zum Schwimm-Training. Vor Arbeitsbeginn trainiere ich, wenn möglich, mein Pferd und während der Woche gehe ich einmal ins Fitnessstudio. Aber zu Hause, speziell Sonntagabend ab 20:15 Uhr, sind Smartphone und Facebook offline, weil ich dann – und ich bin ein Riesen-Fan davon – Tatort gucke!

11

DOMINIK

Grünblau, Türkis oder auch Cyan sind deine Farben. Man assoziiert mit ihnen Kontakt, Kommunikation, Erfindungskraft, Anmut, Selbstbewusstsein und Fröhlichkeit sowie Humor und Charme. Welche Eigenschaften würdest du dir im privaten wie beruflichen Leben selbst geben?

MARCEL

Es ist immer schwierig, sich selbst einzuschätzen, aber wenn ich alle bisherigen Kundenstimmen zusammenfasse, bescheinigte man mir, dass ich im Job sehr sensibel, selbstbewusst, feinfühlig, freundlich, überzeugend, locker, motivierend und positiv gestimmt bin. Privat ist das so in etwa auch. Ich nehme mich selbst nicht zu ernst, lasse die Dinge auf mich zukommen und versuche immer das Beste zu machen und zu geben, auch wenn es mal nicht so perfekt läuft. Und so kann eigentlich auch jeder an sich selbst arbeiten und entscheiden, ob er den Tag nach dem Aufstehen schlecht oder gut gelaunt beginnen will.

DOMINIK

„Wer lange im Licht steht, hat bald die Motten um sich“. In den letzten vier Jahren stieg die Marke »Marcel Remus Real Estate« explosionsartig von 0 auf 100. Und: Du drückst immer noch aufs Gas. Was erlebt man in diesen Zeiten mit der Konkurrenz, den Neidern und Freunden?

MARCEL

„Neid musst du dir hart erarbeiten und Mitleid bekommst du umsonst“! Den Spruch habe ich schon von so vielen Freunden und Kunden gehört. Eigentlich ein blöder Spruch, den ich auch echt nicht mehr hören kann, aber er beschreibt die Realität. Früher, vor zwei, drei Jahren ging mir das persönlich noch sehr nahe, wenn Maklerkollegen oder allgemein Neider schlecht über mich gesprochen und hier und da sogar Lügen über mich verbreitet haben. Man lernt jedoch mit der Zeit, dass man es eh nie allen recht machen kann und einfach über den Dingen stehen muss, die da so erzählt und geschrieben werden. Auch mit der Presse habe ich ja schon so meine Erfahrungen gemacht und die Mutter von Naomi Campbell, Valerie, hat mir bei ihrem letzten Sommerbesuch einen richtig guten Satz gesagt: „Egal, was sie schreiben: Hauptsache, sie schreiben deinen Namen richtig und das Foto ist gut!“ Und damit hat sie es wirklich auf den Punkt getroffen. Je größer der Neid, desto größer die Anerkennung. Und ich erlebe es ja immer wieder. Andere Makler kopieren meine Werbekampagnen, mein Lifestyle Magazin und teilweise sogar das Design meiner Webpage. Und siehe da, plötzlich versuchen sich auch immer mehr Makler von Mallorca im Fernsehen.

DOMINIK

Man kennt dein Gesicht, deinen Namen, du bist eine Person des öffentlichen Lebens und Interessens. Worauf musst du für diese Bekanntheit verzichten und hattest du schon mit Paparazzi oder gar Stalkern zu tun?

MARCEL

Es ist tatsächlich so, dass man erst mal damit zurechtkommen muss, wenn einen plötzlich fremde Leute auf der Straße ansprechen, ein Foto machen möchten oder nach einem Autogramm fragen. Es ist oftmals lustig, wenn ich in Restaurants gehe oder durch die Stadt laufe, egal ob in Deutschland oder Palma. Manche schauen mich an und erstarren dabei so, als würde ich von einem anderen Stern kommen. Letztens hat mir eine Dame ihr komisches Verhalten auch direkt erklärt: Sie war so verwirrt, nachdem sie mich plötzlich lebendig und leibhaftig vorbeilaufen sah, denn ursprünglich kennt sie mich ja nur aus dem Fernsehen. Und immer wieder verblüffend finde ich, wie detailliert sich manche Menschen meine Sendungen oder TV-Beiträge merken können und wollen. Und diejenigen, die sich nicht zurückhalten können, erzählen mir dann meine TV-Erlebnisse nebst Marcel-Styling. An sich habe ich durch die TV- und Medien-Präsenz größtenteils mehr Vorteile als Nachteile. Z. B. im Flugzeug, wo einen die Stewardess hin und wieder mit Namen anspricht und mir Getränke und Schokolade öfter als früher angeboten werden. Oder auch beim Check-in im Hotel ein Upgrade angeboten bekommt und das nur, weil man im Fernsehen Immobilien anbietet. Thema Stalker, ja, sowas in der Art gibt es vereinzelt auf Facebook, aber damit komme ich bisher noch gut zurecht und größtenteils ist das Ganze auch amüsant und mit einem Augenzwinkern zu sehen.

12

13

14

DOMINIK

Uns jungen Menschen, der sogenannten Generation Y, sagt man immer mehr Orientierungslosigkeit nach: viel Input, aber wenig Output. Welche – in den Hintern tretende – Botschaften kannst du uns Youngster zum Thema Berufswahl mit auf den Lebensweg geben?

MARCEL

Ich finde, es ist ganz egal, welchen Schulabschluss man hat oder ob man studiert hat oder nicht. Alles unwichtig in meinen Augen! Das Entscheidende ist, dass man etwas macht, das einem zu 100 Prozent jeden Tag Spaß macht. Man muss Bock drauf haben, zur Arbeit zu gehen um etwas zu bewegen und auf die Beine zu stellen. Sprachen lernen und Reisen ist extrem wichtig! Offen sein und immer wieder neue Leute kennen lernen. Man muss das Feingefühl entwickeln, richtig auf Menschen zuzugehen ohne plump, aufdringlich oder bekloppt zu wirken. Sport ist wichtig! Man sollte besonders fit sein im Kopf und im Körper, nur dann hat man Erfolg! Mein Spleen ist, auf der Straße immer schneller als andere zu gehen. Ich überhole immer alle. Das findet meine Assistentin zwar total schrecklich, weil das oftmals sehr seltsam aussieht, wenn ich fünf Meter voraus laufe und sie nicht so schnell hinterher kommt. Aber probiert das mal aus: Es motiviert, man ist selbstbewusst und immer schneller als andere. Das kennt ihr doch auch! Schneller und besser als die Anderen wird von einem heute verlangt und sollte man möglichst auch sein, denn dann ist es auch egal, woher man kommt und welchen Bildungsabschluss man hat.

15

DOMINIK

iPhone, Facebook, Xing, YouTube und Co. gehören zu deinem Alltags-Leben und sind für dein interaktives Marketing sichtlich wichtig. Wieso ist Social Media für dich sinnvoll und wie soll sich deiner Meinung nach auch die heranwachsende Jugend damit vertraut machen?

MARCEL

Ich muss zugeben: Ich bin auf Facebook ziemlich aktiv und mache hier auch immer alles selbst. Die Meisten vermuten, dass ich einen Facebook-Seiten-Verwalter habe, aber ich finde es wichtig, das Feedback der Fans live und persönlich mitzubekommen und wenn nötig, darauf zu reagieren. Viele schreiben mir auch, dass sie durch meine Facebook-Posts motiviert werden und hart an ihrem eigenen Erfolg arbeiten.

Andere wiederum spornen sich dadurch an, indem sie sich auf YouTube meine TV-Beiträge ansehen. Über Xing erhalte ich hauptsächlich Anfragen zu meinem Franchise-Konzept. FaceTime nutze ich um mit meiner Mutti zu quatschen (lacht). Instagram und Twitter entwickeln sich nach meinem Empfinden extrem krass und sind daher nicht so mein Ding. Aber nochmal zurück zu Facebook. Hin und wieder bekomme ich hier Neukundenanfragen, woraus sich das eine oder andere Geschäft schon ergeben hat. Der Nachteil der ganzen Social-Aktivitäten ist natürlich auch, dass man immer mehr zum gläsernen Menschen wird. Hier gilt es unbedingt, seine Privatsphäre so gut als möglich zu schützen. Aber überwiegend finde ich die Social-Media-Marketing-Möglichkeiten sehr spannend und es gehört einfach zum momentanen Zeitpunkt zu meinem Leben dazu.

DOMINIK

Du hast im Januar 2014 das gemacht, von dem viele träumen - in 21 Tagen die Welt bereisen. Was hat dich dazu bewegt, wo warst du überall und what's up there?

MARCEL

Ich war seit über sechs Jahren nicht mehr im Urlaub und habe nonstop gearbeitet. 2013 war mein bestes Jahr seit der Gründung meiner Firma, aber auch ziemlich Kräfte zehrend und daher habe ich mir zum Jahreswechsel eine Mini-Weltreise gegönnt und düste ab nach Dubai, Bangkok, Koh Samui, Kuala Lumpur, Singapur und Doha. Mein Körper war im Urlaub, aber das Gehirn war noch im Businessmodus. Aber spätestens in Singapur kam ich zur Ganzkörperruhe. Speziell dieser Ort hat mich extrem fasziniert. Wäre ich nicht so gebunden an Palma und an Deutschland, würde ich gleich morgen nach Singapur auswandern und durchstarten! Ein toller motivierender Insel-Stadtstaat mit einem ganz besonderen Vibe.

DOMINIK

Marcel, ich danke dir für das coole Interview!

**FEBRUAR 2014****FOTOS | Marcel Remus****INTERVIEW | Dominik Mischko**

16

CHEFREDAKTEUR
Dominik Mischko

REDAKTION
Franziska Neumeier, Jakob Schmidt, Fabian Kunz, Michael Moser,
Jona Heidemann, Maximilian Ziegler, Sebastian Sonntag, Felix
Filipp, Simon Altenbuchinger, Maximilian Loos

FREIE MITARBEIT
Karin Röder, Juliana Madritsch, Isabelle Kramer, Samuel Globisch

WERBEANZEIGEN
Dominik Mischko, Fabian Kunz

LAYOUT UND DESIGN
Dominik Mischko

DRUCK
Kieweg Druck Passau

KONTAKT
zeiteusprung

Dominik Mischko
c/o Adalbert-Stifter-Gymnasium
Innstraße 69
D-94032 Passau
www.zeiteusprung.org
mischko@zeiteusprung.org



zeiteusprung
DIE ASG SCHÜLERZEITUNG

Wenn dir
zeiteusprung | **DIE ASG SCHÜLERZEITUNG**
gefallen hat, dann lass uns das auf
unserer Facebook-Seite wissen!



www.facebook.com/zeiteusprung

gefällt mir